

## PRESSEMELDUNG

### **Nationale Eiweißstrategie — ohne Raps wird es schwer**

#### **OVID veröffentlicht Positionspapier “Eiweißstrategie 2.0”**

*Berlin, 03.07.2019.* Stärkung des heimischen Rapsanbaus, realistische Einschätzung der Rolle heimischer Körnerleguminosen und Akzeptanz von nachhaltigen Soja-Importen sind nur einige der Forderungen, die der Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland heute mit seiner [“OVID-Eiweißstrategie 2.0 - Neue Herausforderungen im Jahr 2019”](#) veröffentlichte.

Raps ist Deutschlands wichtigste Eiweißpflanze. Dennoch sind innerhalb der letzten fünf Jahre die Rapsproduktion um die Hälfte eingebrochen, die Flächen um mehr als 35 Prozent zurückgegangen. Infolgedessen sank der Selbstversorgungsgrad mit heimischen Proteinfutter von 40 auf 28 Prozent in 2018. Für 2019 ist ein Absinken auf 26 Prozent zu befürchten. Dazu Jaana Kleinschmit von Lengefeld, OVID-Präsidentin: “Wer sich für die Stärkung heimischer Proteinfutter ausspricht, muss den Rapsanbau im Fokus behalten. Das beginnt mit der Bedeutung des Rapses in der Fruchtfolge, der Vielfältigkeit in der Verwendung als hochwertiges Lebens- und Futtermittel bis hin zum Biodiesel und der gesellschaftlichen Anerkennung als ein jährlich wiederkehrendes Kulturgut im Landschaftsbild.”

Um die Eiweißlücke zu schließen, setzt die Bundesregierung verstärkt auf Körnerleguminosen. Jedoch stagniert deren Anbau. Infolge schlechter Witterung verringerte sich die Ernte 2018 sogar auf rund 436.000 Tonnen — ein Rückgang um 28 Prozent. Damit trugen heimische Hülsenfrüchte nur knapp drei Prozent zur Proteinversorgung aus Eiweißfuttermitteln bei. Kleinschmit von Lengefeld: “Der Hype um Körnerleguminosen ist nicht nachvollziehbar. Bereits im zweiten Jahr in Folge wird die Anbaufläche von 2017 nicht erreicht. Mit ihrer schlechteren Flächeneffizienz im Verhältnis zu Raps werden Körnerleguminosen die wegbrechenden Rapsmengen kaum kompensieren können.“

Der Sojaanbau in Deutschland dürfte an Bedeutung gewinnen. Auf 24.000 Hektar wuchsen 2018 etwa 62.000 Tonnen Sojabohnen. Experten schätzen, dass in Süddeutschland eine Anbaufläche von bis zu 100.000 Hektar möglich ist. Dennoch betrug 2018 der Anteil heimischen Sojas am gesamten Sojaschrotverbrauch nur 1,3 Prozent. “Soja aus Übersee wird auf absehbare Zeit eines unserer wichtigsten Proteinfuttermittel bleiben”, so Kleinschmit von Lengefeld.

## PRESSEMELDUNG

### **Pressekontakt OVID**

Maik Heunsch  
Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin  
Tel: +49 (0)30 / 72 62 59 - 57  
[presse@ovid-verband.de](mailto:presse@ovid-verband.de)

### **OVID Verband der ölsaatenverarbeitenden Industrie in Deutschland e.V.**

OVID vertritt als Verband die Interessen der ölsaatenverarbeitenden und ölraffinierenden Unternehmen in Deutschland. Die Kernaufgabe der 19 Mitgliedsfirmen ist die Verarbeitung von Ölsaaten und Pflanzenölen zu Produkten für die Lebensmittelindustrie, die Oleochemie, die technische Verwendung und für die Bioenergie. Als Verband ist OVID Schnittstelle zwischen seinen Mitgliedsunternehmen, politischen Entscheidungsträgern, Wirtschaft, Wissenschaft und Institutionen sowie Medien und der Öffentlichkeit. Sitz des Verbandes ist Berlin, in Brüssel ist OVID über den europäischen Verband FEDIOL vertreten. [www.ovid-verband.de](http://www.ovid-verband.de)